

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

31.12.2008

Selbstverständlich ist gar nichts

Heute beten auch Prominente, haben sie der Zeitung erzählt (BILD am Sonntag, 29.12.2008). Franz Beckenbauer betet, Alfons Schuhbeck und noch viele andere. Auch sie haben ihre Wünsche an Gott. Sie wollen Gesundheit und Frieden für sich und ihre Lieben. Das schönste Gebet kommt aber vom Schauspieler Dominic Raacke. Der spielt den Kommissar im Tatort aus Berlin. Da ist er ein cooler Typ, der alles schafft und jeder Frau hinterher blickt. Beim Beten aber ist er ganz anders. Und hat für heute Abend ein ganz kurzes Gebet. Seine Familie ist sehr glücklich, sagt er. Darum betet er nur: Gott soll doch bitte helfen, dass niemand in der Familie das Glück für selbstverständlich hält.

Ein schönes Gebet, finde ich. Gar nichts auf der Welt ist selbstverständlich. Nichts habe ich mir verdient. Irgendwie ist alles ein Geschenk. Dass ich noch aufstehen kann, dass ich zu essen habe, dass ich heute Abend ein wenig feiern kann und Morgen vielleicht einen Spaziergang in guter Winterluft mache – nichts davon ist selbstverständlich. Wenn ich es genau bedenke, wird mir alles geschenkt, jeden Tag wieder. Ist es nicht so? Glück mache ich nicht selber. Darum gefällt mir das Gebet des Schauspielers: Lieber Gott, niemand soll bitte das Glück für selbstverständlich halten.

Ich will jetzt mal das alte Wort sagen: Glück ist Gnade. Ich weiß, das ist ein großes Wort. Aber am Ende dieses Jahres will ich es doch mal gebrauchen.

Glück ist ein anderes Wort für Gnade. Und Gnade ist ein Geschenk. Dafür kann ich Danke sagen. Heute und Morgen und immer. Wenn ich Danke sage, bekommt das Leben einen anderen Schein. Es glänzt ein bisschen mehr, finde ich. Auch wenn Gott nicht alles erfüllt, was ich mir wünsche. Selbstverständlich ist sowieso gar nichts. Deswegen will ich heute Abend leise Danke sagen. Und dann hebe ich mein Gläschen und bitte Gott, dass Sie alle einen zufriedenen Abend haben.